

Verlagsdruck und Verlag:
Jugmann & Roethers,
Berne.

Nebenausgaben: „Anzeiger für das Amt Sodingen“ (Amtsblatt) und „Gerthor Anzeiger“

11. Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Anzeiger-Druck.
Kernspiecher 461.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Bezugspreis 25 Pf. monatlich frei ins Haus gebracht; durch
 die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.50.

Mit den Beilagen:
„Das christliche Haus“, „Jugendborn“, „Jahrb. Sonntagsblatt“, „Nach der Kirche“
 Die für den „**Börsen Anzeiger**“ ausgegebenen Beilagen gelangen im „Anzeiger für das Amt Seebingen“
 und „**Börsen Anzeiger**“ gratis zur Aufnahme. — Der auf die Beilagen eingeordnete Rabatt gilt als Skonto
 für die Anzeigerpreise, nicht aber bei sonstigen Rabatten. Bestellen, Abrechnungen und sonstige Angelegenheiten

Anzeigen werden die 1 spaltige Zeitschrift mit 15 Bsp. für
auswärts mit 20 Bsp., Reklamen die Zeile mit 50 Bsp. berechnet.
Datum- und Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.

N^o 94. (Erstes Blatt.)

Samstag, den 24. April 1915.

Staatssekretär v. Tirpik.

In stürmbeugter Zeit führt sich zum fünfzigsten Male der Tag, an dem Alfred Tirpitz als Kadett in die damals preussische Marine eintrat. Ich, welchem Gefühlsmag der jetzt Ergaste und Gedungsjährige heute auf seine Traubau, seine Mühen, Arbeiten und Erfolge zurückblicken, da unsere Marine von Tag zu Tag in todesmüthiger Kampfbereitschaft und frohem Baugemut zum ersten Male den Beweis für das Recht ihres Seins, ihrer Tüchtigkeit und Stärke, erbringt. Wie wir den hohen, geraden, aufrichtigen und edlen Seemann kennen, demogen ich heute nur Gefühle des Dankes gegen Gott, gegen Kaiser und Volk, die seinem Willen und Wirken Unterstützung zuteil werden liehen, und des Stolzes auf seine herrliche Marine, die unter aller Stolz ist. Wenn je ein Admiral und Marineminister stolz sein durfte auf seine Soldaten, dann hat unser Großadmiral und Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz ein unbefristetes Recht hierzu. Er ist in diesen fünfzig Jahren mit unserer Marine gewachsen und alt geworden, wer die Geschichte der deutschen Marine schreiben will, schreibt zugleich die Geschichte des jungen Kadetten, der heute vor fünfzig Jahren ihr seine ganze Kraft gegeben hat; wer heute mit stolzer Freude der Selbsten und Erfolge unserer Flotte gegen ihre mächtigen Rivalen und Feinde gedenkt, der kann nicht umhin, in Bewunderung und Dankbarkeit auch des Mannes zu gedenken, der mit unserem Kaiser diese Flotte so groß und stark gemacht und ihr den Geist gegeben hat, der jetzt unser Stolz und unsere Zuversicht und der Schweden und das Verderben unserer Feinde ist.

Wir haben in unserem politischen Leben viel, und oft mit Recht darüber geklagt, daß uns die rechten Männer an der rechten Stelle fehlten, über Tirkin ist viel gesprochen worden, aber nie hat einer gesagt, er verjagte sich. Das ist nicht, er wußte nicht, was er wollte. Daß er sich trotz aller Geringschätzung in seinem harten, stielbeumten Wollen nicht hat zurückschrecken lassen, das danken wir heute dem tüchtigen Staatsmann und Seemann von Detsen, und wir getehen auch herzlich ein, daß er manches Mal auch weit besser als viele von uns hat. Das bedürfnis der deutschen Volkswirtschaft erkannt und befriedigt hat. Seinem haatsmännlichen Gehalt und seinen gründlichen Vorkägen ist ebenfalls wie der Immer allgemeiner werdenden Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte ist es auszuwählen, wenn schon lange vor diesem Krieg der Widerstand gegen die Flottenhouppläne der Weatung geschwunden ist, und heute dort ohne Heberzeugung gesagt werden, daß unsere Flotte und damit auch ihr bester Förderer und Organisator sich in allen Kreisen des Volkes der größten Beliebtheit erfreuen. Wie der Kette der Sündenbündnis wird auch das Andenken unseres Großadmirals Tirkin unvergänglich in der deutschen Geschichte weiterleben.

Als Alfred Tirpitz vor fünfzig Jahren in die preussische Marine eintrat, war sie noch klein und unbedeutend und hatte im Jahre vorher im baltischen Kriegsgebiet gegenüber der überlegenen baltischen Flotte keine Erfolge erzielen können. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 schuf eine einseitliche Bundesflottenmarine unter preussischer Oberhoheit. Mit der Gründung des neuen deutschen Reiches wurde die Marine des Norddeutschen Bundes zur Kriegsmarine des Reiches. Sie blieb jedoch ein Stiefkind der Regierung, die Kaiser Wilhelm II. den Thron bestieg. Der Bau einer starken Kriegsslotte lag dem weitblickenden Kaiser sehr am Herzen, und durch Wert und Tat hat er in starkem Zielbewußtsein seine weitsehenden Pläne durchzuführen genutzt. Durch die Ernennung des Konteradmirals Tirpitz am 15. Juni 1897 zum Staatssekretär des Reichsmarineamts stellte der Kaiser den besten Mann, der seine Absicht durchzuführen vermochte, an den rechten Ort. Durch die Flottennovelle von 1898 schuf er die Grundzüge zu dem Ausbau der Flotte nach einem auf eine Reihe von Jahren festgelegten Bauplan. Das Flottengesetz vom 14. Juni 1900 hat dann diesen Bauplan erweitert und ein Programm für den Ausbau der Flotte bis zum Jahre 1917 festgelegt. Erreignet wurde es manövriert durch die Flotte von 1907, in der die Lebensdauer der Linienschiffe und Kreuzer auf 20 Jahre herabgesetzt wurde, und die von 1912, in der die Bildung eines dritten

Deutscher Vorstoss über den Ypernkanal.

WTB Großes Hauptquartier, den 23. April, vormittags. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den gestrigen Abendstunden stießen wir aus unserer Front Steenstraate — östlich Langemarck — gegen die feindlichen Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in 9 Kilometer Breite bis auf die Höhen südlich von Pilkem und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigem Kampfe den Uebergang über den Ypern-Kanal bei Steenstraate und Het Sas, wo sie sich auf dem westlichen Ufer festsetzten. Die Orte Langemarck, Steenstraate, Het Sas und Pilkem wurden genommen. Mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter 4 schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechtsstärke wieder lebhafter. Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nordöstlich Flirey. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im Waldgelände zwischen Ailly und Apremont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten Gräben ein, wurden aber zum Teil wieder hinausgeworfen. Die Nahkämpfe sind noch im Gange.

Der von uns genommene Ort Embermenil, westlich von Avricourt, der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Vorposten geräumt. Die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

¶ Seit wenigen Tagen toben bekanntlich am Vorderrand erbitterte Kämpfe. Die letzten amtlichen Berichte aus unsem Großen Hauptquartier haben uns darüber unterrichtet und uns gleichzeitig wissen lassen, daß die Lage auf diesem Gefechtsfeld trotz englischer und französischer „Stokes“-Meduzungen für die deutschen Waffen günstig war. Um gleich hier anzuknüpfen, will der letzte französische Generalabsbericht die ausfallenden Franzmänner glauben machen, daß englische Truppen bei Vancemard, nördlich Poern, zwei deutsche Angriffe an der Höhe 60 bei Schwatzen zurückgeworfen hätten, und die deutschen Gegenangriffe endgültig mißlungen seien. Eine lange Schilderung in der Londoner „Times“ behauptet daselbe und daucht, um das Verlangen des englischen Volkes nach Taten und Stegen zu befriedigen, einen unter Einsatz gewaltiger Streitkräfte und Opfern scheinreicher Menschenseelen erzielungen kleinen Augenblinks-erfolg, der sofort wieder verloren ging, mit amerikanischer Helfameuzug zu einem Stau auf. Wie ist demgegenüber die wirkliche Sachlage?

Am 18. April meldete unsere Oberste Dienstleitung, daß die Engländer am Abend vorher südöstlich von Doorn in die deutsche Höhenstellung dicht nördlich des Kanals eingedrungen, aber im Gegenangriff sofort wieder zurückgeworfen worden seien; nur um drei Eridröcker, die vom Feinde befehrt seien, werde noch gefacht. Am 19. April blieb es dann amtlich weiter, daß die Engländer auch aus diesen Teilen vertrieben worden seien und ihr mit starken Streiträften angelegter Marsch zur Wiedereroberung der Höhenstellung unter schweren Verlusten für die Engländer aufgenommen sei. Das sind die Tatsachen, wie sie am 22. April noch bestanden. Sie führen die erwähnten feindlichen Aufbauschungen auf das wahre Wah zurück.

Und nun kommt der Vofferebericht und falcit von deut-
fchen Mierfolaten bei Longemar. Wie diefe in Wirt-
fchaft ausgeben, laut aus der deutfehe am
diefe Kriegsbericht. Solche Mierfolate laffen
fich das deutfehe Meer und das deutfehe Volt gern ge-
fallen. Es er das ein Ereignis von
strategifcher und militairifcher Bedeutung
gerade an diefer Stelle; handelt es fih dabei
doch um einen offentlichen Vorstoß der deut-
fchen Truppen, der, in der ftillften Breite
neun Kilometer anzeigt, fienreich bis auf die Höhen
von Wiffem und öftlich davon führte, nach hartnäckigen

aktiven Geschwaders vorgeesehen wurde, sowie eine Vermehrung der Unterseeboote und die Anschaffung von Luftschiffen.

Die ersten Mottenvorlagen stießen, da ein Verhändnis für die Bedeutung der Motte in Deutschland noch wenig verbreitet war, auf schwere Bedenken im Reichstag, namentlich wegen der Bindung des Etatsredits. Das Zustandekommen der selben Mottengesetze von 1898 und 1900 ist wesentlich der Zentrumsfraktion zu danken, deren große Mehrheit unter Führung des Abgeordneten Dr. Lieber für die Annahme eintrat. Durch seine ruhige Sachlichkeit, seine Gemächtheit im parlamentarischen Leben hat Tirpitz es verstanden, die umfassende Verwertung der Motte ohne allzu schmerzhafte Adaptionen durchzuführen; auch die Parteien, die der Mottenerneuerung ablehnend gegenüberstehen, bringen der Verles des Staats-

Kampfe den Uebergang über den Iperntal erzwang, auf dessen westlichem Ufer sich unter Feldmarschallenseiten, und endlich vier Frischafte in deutschen Besitz brachte. Das ist ein prächtiger deutscher Waffenersola, der nach langen Monaten einen Fortschritt am Iperntal bedeutet und einen bedeutenden Gefändgewinn gebracht hat, dazu auch noch den äußeren Gewinn von 1600 französischen und englischen Gefangenen und die Erbeutung von 30 Geschützen. Die französischen englischen Panzaren bürten sich also in Chomaden zu wandeln; French, Doffre und Genossen aber werden wohl nie schon so oft, von diesen erdröhnenden Niederlagen in Schweigen hüllen, um das Volk im Glauben eines „Stenes“ zu lassen, der für die Feinde nicht da war. — Vangemard ist übrigens schon früher häufig genannt worden. Westlich dieses Ortes drangen, um nur einen in der Erinnerung aufzuführen, am 10. November v. J., an dem bekanntlich Dixmude gestirmt wurde, junge deutsche Regimente unter dem Gelana „Deutschland, Deutschland über alles“, in die feindlichen Stellungen ein und nahmen dabei 2000 Mann gefangen.

Was von weiteren Kämpfen an der Westfront be-
trifft, tritt dem erfolgreichen Vorstöße am Oberland
genau gegenüber etwas zurück. Wir haben schon dieser Tage
darauf hingewiesen, daß die französische Offensiv-
angriffe zwischen Maas und Mosel wieder aufkommen
müde. Heute erfahren wir, daß die Gefechtsstärke
hier wieder lebhafter geworden ist. Das lebten die
Artilleriekämpfe an mehreren der wichtigsten Kampf-
stellen in diesem Gefechtsgebiete, welche geplante In-
fanterieangriffe vorbereiten sollten. Da die Artilleriekämpfe
als besonders heftig gemeldet werden, dürften jene wohl
bald zu erwarten sein. Am Donnerstag fanden feind-
liche Infanterieangriffe nur im Waldgebiete zwischen
Willy und Arémont statt, wobei die Gegner
in die vordersten deutschen Stellungen einbrachen, am
Teil aber wieder daraus hinausgeworfen wurden, am
Teil in noch andauerndem Kampf mitgetrieben werden
müssen. — Die Klärung des von deutschen Vorposten
vor einigen Tagen besetzten und dann vom Feinde in
Brand geschossenen Vögelendorfes Embemertal hat
auch Bedeutung, da es sich nur um eine Vorposten-
stellung handelte und die Höhen nördlich und südlich
des Ortes noch in deutschem Besitz sind.

sekretärs Achtung entgegen und dies nahm den Kämpfen um die Flottenvermehrung die Schärfe.

Kein politisch ist Tirpitz wenig bevoorzogen; höchstens hat seine Erklärungen zu der den Engländern wiederholt angeregten Verhängung über die Einschränkung der Flottenrüstungen ihn auch auf Gebiet der großen Politik geführt. Am 7. Febr. 1913 erklärte der Staatssekretär bei der Beratung des Flottenetats in der Budgetkommission daß der Vorlog des entlassenen Marineeministers Churchill über ein Stärkeredukts von 16 zu 10 der entlassenen zur deutschen Flotte für ihn annehmbar sei, Tirpitz war aber wohl der deutsche Staatsmann, der sich am meisten über die Absichten und die Politik Englands einer Täuschung hingabegeben hat. Tirpitz und seine Marine sind von der Kriegserklärung Englands kaum überrascht worden. Tirpitz war fertig und vorher

reitet und aus Achtung und Angst vor seiner Majestät und seiner Bereitschaft hat die englische Flotte bis zum heutigen Tag noch nicht gewagt, das präherliche Wort wahr zu machen, daß die deutsche Flotte auf dem Meeresgrunde liegen werde, noch ehe die britische Kriegserklärung in Berlin sei. Statt dessen weiß sich die gemätlige britische Seemacht heute kaum in Sicherheit zu bringen vor den unbändigen deutschen Unterleuten; die Briten haben längst die bittere Erfahrung gemacht, daß ein Mann wie Tirpitz nicht blufft, sondern dem Worte bald die Tat folgen läßt, zumal er aber statt der Worte nur Taten setzt.

Wir wünschen und hoffen, daß Staatssekretäre von Tirpin, unser Jubilar, noch viele Jahre in der glücklichen körperlichen und geistigen Rüstzeit die Schicksale unserer Marine lenken möge; wir wünschen und vertrauen ganz besonders auch, daß es unserem Tirpin vergönnt sein möge, den schweren Kampf unserer Flotte gegen die Übermacht ihrer Feinde zu einem guten Ende führen zu können. Er soll allseitig der Held der deutschen Marine sein!

Die Lebensdaten des **Staatssekretärs von**
Tirpitz sind kurz folgende: Alfred Tirpitz wurde am
11. März 1849 in Aßlar bei Kassel geboren. Er
besuchte die preussische Marine-Inf. Seine Laufbahn be-
gann folgendermaßen: Seefabett 24. Juni 1865, Unter-
leutnant i. S. 22. September 1869, Leutnant i. S.
1. November 1872, Kapitänleutnant 18. November 1875, Kor-
vettenkapitän 1. September 1881, Kapitän i. S. 24. No-
vember 1888, Konteradmiral 1. April 1891, Admiral 1.
8. Dezember 1899 und Admiral 14. November 1908.
Die 1876 war Tirpitz mit Unterabteilung in den ver-
schiedenen Stellungen auf „Arcona“, „Niobe“, „Ga-
lerie“, „Macke“, „Gefion“, „Thetis“, „König Wil-
helm“, „Siedrich“, „König“, „Kellen“, nach Süd-
amerika, „Reichardt“, „Graf Wittgenstein“, „König-
sland“, „Kronprinz“, „Mittelmeerzelle“ und „Graf“
(Mittelmeerzelle) kommandiert. Er gehörte von 1877
bis 1879 der Torpedoverlust- und Prüfungscommission
an, war von 1879 bis 1886 mit Unterabteilungen kom-
mandiert, Dienstleistung in der Admiralität, in den
Jahren von 1879 bis 1886 Kommandant von „Jelen“
und „Bilder“, in den Sommermonaten 1884 bis 1887
Chef der Torpedobootflottille und in der Zwischenzeit
1880 bis 1889 Inspektor des Torpedowesens. Von 1889
bis 1890 war Tirpitz Kommandant von „Breuth“ und
„Friedrichsberg“, danach bis 1892 Chef des Stabes des
Friedrichsberg, von 1892 bis 1895 Chef des Stabes des
Oberkommandos der Marine, und von 1895 bis 1897
der Kreuzerdivision. Am 15. Juni 1897 erfolgte seine
Ernennung zum Staatssekretär des Reichsmarineamts
und am 29. März 1898 die zum preussischen Staats-
minister. Am 12. Juni 1900 wurde Tirpitz in den erb-
lichen Adelsstand erhoben und erhielt am 27. Januar 1907
den Schwarzen Adlerorden, die Brillanten zu
diesem Orden. Im Jahre 1908 wurde er ins Herren-
haus berufen.

Die Krisis in der Karpathenschlacht.

(Von unserem Berliner militärischen Mitarbeiter.)

Die Krisis der Schlacht — das ist der Augenblick, in dem um die letzte Entscheidung gekämpft wird — war in den früheren Schlachten nur kurz. Ein Kampf, der morgens einsetzte und abends oder spätestens am nächsten Tage beendet war, mußte sich schnell entwickeln und ebensov schnell die einzelnen Stadien des Kampfes durchlaufen. Bei den jetzigen wochen- und monatelangen Kämpfen dauern auch die einzelnen Phasen der Schlacht länger. So tritt auch die Krisis nicht plötzlich ein und ist innerbalb weniger Stunden erledigt, sondern sie nimmt ebenfalls Tage, ja selbst Wochen in Anspruch. Die Uebergänge aus einem Stadium in das andere verlaufen sich aus naturgemäß viel ruhiger und allmählicher und sind deshalb auch schwerer zu erkennen. Mit dem Einsetzen des 12. Armeekorps auf dem linken Flügel und seinem erfolgreichen Vorachen gegen Pontecorvo war die Schlacht von St. Privat am 18. August 1870 entschieden. Als sich bei Sedan am Nachmittage des 1. September die beiden umfassen den Flügel des deutschen Heeres die Hand gereicht hatten, war das Schicksal der französischen Armee besiegelt. Aber schon im mandchurischen Feldzuge 1905 stießen bei die Entwicklungskämpfe viel länger hin, und es ist selbst der nachträglichen trügesgeschichtlichen Fortführung schwer, einen bestimmten Zeitpunkt anzudeuten, in dem in den Schlachten am Taobo und bei Mukden die entscheidende Wendung eingetreten ist. Sie hat lange Zeit hin- und hergeschaukelt, zerfiel in eine Reihe einzelner, zum Teil räumlich weit getrennter Einzelkämpfe und erst allmählich machte sich ihre Summe derartig fühlend, daß von dem Siege der einen und der Niederlage der anderen Partei gesprochen werden konnte.

Meinlich gehalten sich auf die Verhältnisse in der letzten großen Karpathen Schlacht, die schon seit mehreren Wochen anhielt. Wir haben schon wiederholt auf die verschiedenen Anzeichen hingewiesen, nach denen sich auf einen Umsturz der Lage schließen ließ und die darauf hinbeuteten, daß die Krijs eingetreten sei. Auch die letzten Nachrichten bestätigen diese Annahme und lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß der Sieg den Verbündeten ausfallen wird.

Der erste Theil der Schlacht wurde durch den Angriff der Russen gegen die Stellungen der Verbündeten ausgefüllt. Mit außerordentlich starken Kräften und mit einer in der Geschichte bisher beifollosen Verädung der Menschenträfte führten die Russen gegen die Stellungen des Gegners an. Bei Wajassenaroff, der sowohl durch die ärtliche Natur des Kampfplatzes wie durch die mangelhafte Ausbildung der Truppen, aber auch durch das Streben, unter allen Umständen einen

nerstag Amiens und warf zwei Bomben ab. Zwei Personen wurden verletzt. Das Flugzeug wurde durch französische Flugzeuge und Kanonenschüsse vertrieben.

[illegible]

*
China und Japan.

WTE Petersburg, 24. April. (Telegr. 1 Uhr nachts.) Aus Tientsin wird gemeldet, das eine Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten über die Verhandlungen auf das bestimmte, daß sich die Verhandlungen zwischen Japan und China nicht gegen die Vereinigten Staaten richten. Japan wolle den Status in China aufrecht erhalten und begünstigt damit die Entsendung von Truppen nach China.

Erneute Beschießung von Ypern.

WTB Paris, 24. April. (Telegr., 2 Uhr nachts.) „Tempo“ meldet aus Harzebrood: Dieren ist in der Nacht vom 21. zum 22. April von den Deutschen heftig beschossen worden. Es wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Zahlreiche Personen sind verletzt oder getötet worden.

Der amtliche Bericht von gestern nachmittags lautet: Gestern Abend fand ein ziemlich heftiges Gefecht in Belan statt. In der Vfer Schleife nördlich von Belan waren belagerte Truppen einen gegen Schloß Neidung an der Spitze der Nördlichkeit von Vorn anlangend den Deutschen, die sich gegen uns eine Menge erfindend wirkender Bomben verurtheilten, deren Wirkung bis zwei Kilometer hinter unseren Linien verpörrt wurde, uns zum Rückzug in der Richtung des Vernalans gegen Westen und in der Richtung nach Vorn gegen Süden zu veranlassen. Der feindliche Angriff wurde unterbrochen. Ein heftiger Gegenangriff erstattete uns, das Gelände wieder zurückzugewinnen, wobei wir viele Gefangene machten. Bei St. Mihiel griffen wir weiltich an und einer unserer eroberten Stellung an. Wir besetzten 700 Meter Front und machten etwa 100 Gefangene, darunter 3 Offiziere. 1000 Mann, nach diesem Bericht zu urteilen, recht unangenehme Nachrichten von der Front zu bekommen. Er dürfte also heute aus der Meldung der deutschen Obersten Veresetzung die Wahrheit über den Umfang der englisch-französischen Schlage am Vernalan empfangen haben.)

WTB Vandöbera, 24. April. (Telegr. 3 Uhr nachts.) Dem „Berliner Taacht.“ zufolge traf ein russischer Krieger, der auf dem Bahnhof Soldat in Uniformen zwei Munitionskisten bombardieren wollte, einen dort haltenden Passagierzug. Acht Verwundete wurden getötet. Mehrere Wagen wurden beschädigt; außerdem sind 20 Personen auf dem Bahnhof verletzt worden. Der Krieger, der 13 Bomben abgeworfen hatte, führte flüchtigerweise ein deutsches Mägenarschießen.

Der Verband reisender Kaufleute in Leipzig und der Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig haben sich mit einer gemeinsamen Eingabe an den Bundesrat gewandt mit der Bitte, eine gesetzgebende Maßnahme zu treffen, daß reisenden Personen, vor allem aber reisenden Kaufleuten, eine mit voller Tätigkeit ausstaffierte, durch besondere Farbe gekennzeichnete, mit dem Namen, Stand und Wohnort des Inhabers versehene Brotkarte ausgetheilt wird, die von allen Gemeinden des Deutschen Reiches anerkannt ist.

WTB In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelangen zur Annahme der Entwurf der Bekanntmachung betr. Ausdehnung der Wochenhilfe während des Krieges.

* **Sörde, 23. April.** Vorgestern abend versuchten hier in den Wirthschaften drei unbekannte Personen, falsches Papiergeld abzulesen. Die Gauner hatten falsche Münzen, an den Wangen und Einmarksteine bei sich, die sie versuchten, an den Mann zu bringen. Bei dem Erscheinen eines Beamten ergriffen die Täter die Flucht und entkamen in der Dunkelheit unerkannt. Es handelt sich hier zweifellos um Mitglieder einer gefährlichen Vandalenbande, die verkehrsreiche Orte als Abhockorte wählt. Eine genaue Beschreibung der Täter erhielt ich von der Post.

* **Warren, 23. April.** Die Wahl des sozialdemokratischen Stadtobernichten Karl Eberle zum Mitglied der städtischen Schuldeputation wurde von der Düffeldorfer Regierung bestritten.

Die Gewerbetreibenden, sondern auch für das Annehmungsrecht überhaupt von großer Bedeutung ist, daß die kleineren Handwerker, die in der Regel lieber ihr vertriehtes, seine Dacharbeiten an Neubauten zu beinahe, bevor den Dachleuten ein festeres Bau-
erhält herbeiführt ist. Am Annehmungsleiter be-
achten bei der Aufsichtsbeförderung, diesen Belohnung zu
bewahren, weil darin eine Belohnung des Gewerbes
zu erlangen, eine der Kunstfertigkeit zu erlangen ist. Der
Regierungsrat ist der Ansicht, daß der Belohnung auf die
Gewerbe des Annehmungsordens an den Künstler für
Handel und Gewerbe hat dieser entgegen, daß der Be-
lohnung zu Recht beistehe.

* Berlin, 23. April. Große Krawallerung verurtheilt die der vergangenen Nacht eingetretene, das im Laufe der letzten Jahre in Berlin im zweiten Stockwerk entstandene war. Infolge der starken Rauchentwicklung war das Treppenhaus in wenigen Minuten unpassierbar. Als die Krawallerung eintraf, schickten sich an den Helfern die ersten. Ein großes Unheil ereignete sich in der ersten Etage. Die Krawallerung und laut um Hilfe riefen. Es wurden sofort um Hilfe geschrien. Die Krawallerung über die sechs Personen, die Frauen und Kinder, die Krawallerung, verletzt wurden. Der Brand wurde bald gelöscht.

Der Leichenbegleiter aus der Gefängnisse vorangetragen. Der
gestorbenen Kuffer aus der Schloßstraße 116 in Stralitz,
der vor etwa fünf Jahren seine Frau durch den Tod ver-
loren hatte, schied sich in einer der letzten Nächte aus dem
Friedhof, wühlte das Grab seiner Frau auf und
nahm die Asche der Sara. Nachdem er die Leiche befeuchtet hatte,
aufsteige er das Grab wieder zu. Am nächsten Tage
wurde er freiwillig den Vorfall der Friedhofserhaltung,
den ihn der Polizei zuführte. Kuffer soll auf seinen
Lebenszustand untersucht werden.

WTA Berlin, 23. April. Nach dem „Roteinzelstein“ der Berliner Zeit, der Güter der Berliner Straßenbahn auf der Straße aus dem Verkehr nahm, der Reimbold, der der Welt nicht widersteht.

slischen
Slischen Kriegs-
lich Ausae-
Zabresklassen
vom Feind be-
hieten, die bel-
vom 15. Sep-
ben haben und
en der Klasse
als für den
ten sind. Die
ausfindig zu
agsorder zuzu-

ericht.
Abend 11 Uhr
Bei Lange-
ppen zwei An-
Die deutschen
den Wunsch zu
berichten des
Arde weltzu-
des Feindes
len. Im Ab-
Argonnen
übrigens zu-
St. Mihiel
am Kublof-
engraben. Des
Stellungen.
deutsche Leich-
teten etwa 50
dauernd auf
ern des linken
erreichten mi-

e Vogesen-

nd.
 jeite gestern
 wegen dessen
 en Wider
 n Kabinetts.
 Die „Times“
 se vorgestern
 auffassung von
 Anzahl wich
 Kanzler nicht
 sjen der Re
 wünscht hätte.
 den Angriff,
 a verteidigen.
 beugnis des
 osterdamischen
 r Waffen

geneigt, das
r Partei um
die Vera
onicle" wie
der Rede des
heit die Rea
0 Mann be
das Parlas
Krieges Lord
dorthin ver

auf die alte
 Timesverlaß
 lebenden Ein-
 karttel über
 deren Mängel
 dieser Times-
 per britische
 und Churchhill
 die englische
 rsburger
 aus jessit
 weil Churchhill
 britische
 n Chels
 e Zahl und
 en englischen
 ch erheblich
 und ander-
 bund inter-
 ertragenden

st" stellt in
die Unzu-
sch, die im
kriegert.
Auch die
Regierung
Nation wird
eute, die
leben, große
in, das der
schland aus-
rd. „Unser
aette“ neu-
ungsorgan
ar des we-
iches heu-
enjo auf ist.
Vorfall vor
ac erhalten.
otographien,
weil sehr
et und wie
die Massen
ahren, wie
ste uns die
wir in-
schleier an

Heeres.
wies gestern
auf hin, daß
er erinnerte
sich daran,
daß die Regel-
de beibehalt

lands, Armirone, Wittenberg u. Co., entsteht, der in die drei befestigten Fabriken in England, in denen die Fabriken sind mit Beginn des Jahres erweitert worden. In einigen Teilen, namentlich in den alten Anlagen sind mit Hochdruck gearbeitet, aber zu einer völligen Ausbesserung der Fabrikanlagen fest in 6000 Mann, modernisierte Maschinen. An einzelnen Maschinen der Maschinenfabriken fehlen die Treibriemen, weshalb diese Maschinen vollständig stillstehen. An anderen Maschinen kommt die vollständige Umrüstung von Granaten benutzt werden (es handelt sich hier um die Maschinen zum Wappeldrehbänke), mangelt die Arbeiter, die die Maschinen bedienen könnten, da hierzu besonders geachtete Arbeiter nötig sind. Für Gießereien werden weibliche Arbeiter benutzt, da die männlichen Arbeiter fehlen. Wenn schon in der letzten Waffenfabrik Englands ein großer Mangel an Arbeitern berichtet, so kann man sich vorstellen, wie sehr die Verhältnisse in den anderen Fabriken aussehend, die jetzt erst zu Munitionsfabriken umgewandelt worden sind.

WTB Zürich, 23. April. In den letzten Tagen veröffentlichte, wie die „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus London erfahren, die amtliche „London Gazette“ mehrere Ernennungen inaktiver Seeoffiziere zu Landoffizieren. Darunter befindet sich Konteradmiral Allenby, der zum Oberstleutnant ernannt wurde.

bb Genf, 23. April. (Privattelegr.) Das Blatt der Patrien Syndikatsblättchen bepricht mit scharfer Bitterkeit die Neuerungen englischer Zeitungen vornehmlich der Times, über die ungebührliche Schwierigkeit, die Deutschen einsehend zu schlagen. Nur wenn man die englischen Verluste Frankreichs den vereinigten Engländern gegenüber überbiete, begreife man den Zorn der französischen Patrioten über die Unzulänglichkeit der englischen Hilfe. Das Blatt sagt: Falls der Angriff auf die Dardanellen schlecht vorbereitet gewesen sei, so trage England daran die Schuld, das sich doch die maritime Überlegenheit annehmen habe und annehme.

zu Athen, 23. April. Nach Meldungen aus englischer Quelle ist die abwartende Haltung der Verbündeten vor den Dardanellen auf Meinungsverschiedenheiten innerhalb der englischen Admiralität über die Durchführung der Aktion zurückzuführen. Zweimal wurden bereits ausgegebene Befehle zur Wiederaufnahme der Operationen widerrufen. Man rechnet damit, daß die Landungsarmee bis zum 23. April in Tenedos verlammt sei.

he London 22. April. In seiner Rede in
Memphis wiederholte der Ministerpräsident mehr
von der Regierung oft erhobenen Ruf nach der
Munition ausfräglich. Der große Ernst der Lage
erklärte er, liege nicht darin, daß die Munitionsfabriken
nicht genug lieferten. Die Leute täten ihr mögliches und
arbeiteten gegenwärtig mit durchschnittlich 67 Stunden
wöchentlich für den einzelnen Arbeiter, sondern es liege
vielmehr die Frage in dem unerhörten großen Ver-
brauch der Munition und dem Mangel an
richtigen Arbeiterkräften. Die Munitionsfabriken
nach sämtlichen Militär- und Marinebedürfnissen
sein einzig, das es durchaus erforderlich sei, die Ver-
mehrung des Munitionsvorrats so viel wie möglich zu
erhöhen.

* Köln, 23. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die „Times“ jagt, obwohl die Zugänge sehr ermutigend sind, es unnütz, die Tatzade abzuleugnen, daß die Zahlen bedeutend hinter der vom Kriegsminister verangagten Zahl zurückbleiben.

bb Berlin, 23. April. Nach Meldungen der Post aus Sarchau sind in den letzten Tagen mehrfach deutsche Ueiger über dem Weichbild der Stadt gesichtet worden.

Der Bombenflieger über der Stadt und warf drei Bomben auf verschiedene Stadtteile. Eine der erbschöpfenden Residenten geltende Bombe verschloß ihr Ziel und fiel in eine nahegelegene Gasse, wo ein Kind verletzt wurde. Die beiden anderen Bomben explodierten nicht. Der Flieger verschwand in der Richtung auf Romohelisa. Dieser fielen zusammen zwölf Bomben in der Stadt und der Umgebung nieder, ohne Schaden anzurichten.

Der französische Marineminister über die Operationen in den Dardanellen

WTB Paris, 28. April. Der Marineminister
Lafayette ist von seiner Reise durch Nordafrika
zurückgekehrt, auf der er mit Winston Churchill zusammen-
gekommen und sich ein Verstehtniß über die „Munice-
pals“ der Zukunft zwischen den beiden Mächtig-
keiten ausgedacht hat. Die Lage der verbündeten
Mächte ist das genaueste zu bezeichnen. Die Lage
durchaus günstig. Das französische Publikum hebt
seinen Grund, über die Dauer der Operationen in den
indischen Ozean zu sein. Die französische Marine
steht niemals, daß die Besingung der Meereswege ohne
die Vorbereitungen durchgeführt werden könne; aber
glaubt immer und sei mehr denn je davon überzeugt,
daß das Unternehmen in den Bereich der Möglichkeit
steht. Binnen kurzem werde das von der öffentlichen
Meinung gewünschte Ziel erreicht sein. Man könne ohne
Distinction dinstufen, daß die Mittel, die geeignet
sind, dieses freudige Ereignis zu beschleunigen, den
unpäßlichen Gegenstand der Besorgung Churchills
Munitionsbüro bilden.

Wieder Zulauf des Verbungsorgans für die Dardanelen, in
hellen
der
Häut
Platt
wird
wird
fließ
larb
heilen

Ab Athen, 23. April. Die Auslandsreise des Exministerpräsidenten wird in unterrichteten Kreisen als ein taktisches Manöver betrachtet. Venizelos will die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von seiner Person eine Zeitlang ablenken, um nach den Wahlen desto eher herbeizutreten.

Kopenhagen, 23. April. Nach einer Pariser Meldung sind Athen beifolgende die Freunde von Venizelos, bei den kommenden Wahlen zur Kammer Venizelos im Kreise Italia als Kandidaten aufzustellen, der jetzt vom linksradikalen Gounaris vertreten wird.

1000 Tonnen amerikanisches Kriegsmaterial für die
Affilierten

Nearnor, 7. April. Kriegsmaterial von 100.000 Tonn, so schreibt das Nearnor's Deutsche Journal" in 21. Mars, Kanonen, Gewehre, Munition, Kriegsautomobile, Lebensmittel für die Truppen, sowie Verbands- und Hospitalmaterialien gingen an Bord von den Dampfern von hier ab. Die „Adriatic“ von White Star Linie, das größte Passagierschiff, das notwendig in Dienst steht, nahm selbst die größte Menge des Kriegsmaterials auf und konnte erst am nächsten Morgen nach der Abreise antreten. Auch die Verladung der analastischen Kriegsmunition ist nicht nur im Schiffsraum, sondern sogar auf dem Verdeck stattfinden mußten, um lange Zeit in Anspruch nahmen 164 Passagieren und einer ungeheuren Menge Soldaten der amerikanischen Dampfer „St. Louis“ nach Liverpool ab. Auch er hatte riesige Mengen Kriegsmaterial aufgenommen. Der italienische Dampfer „Genova“ nahm nach Genua mit 400 Pferden für die italienische Marine ein. Der Dampfer „Kawashima“ ebenfalls mit 100 Pferden. Die „Lafayette“, die den Vorrat des Vorderdecks lügendes Kanonen und anderen Kanonen großen Kalibers an Bord der Cunard-Dampfer „Orduna“ nach Halifax abfahren die „Orduna“ wird in Halifax anlegen und verladen aufnehmen, die von einem Kisten-Kreisverkehr aus St. John dorthin gebracht worden sind.

da Company in Montreal in von Petersburg nach zurückgeführt. Er bestätigte die Rechnungen über Bestellung von Granaten für 50 Millionen Ilar für Ausland. Ueber Lieferung von Schienen anderen Artikeln wird weiter verhandelt. Die Aufträge sollen, damit möglichst schnelle Lieferung erfolgen, auf eine Reihe von kanadischen Firmen verteilt werden.

Berlin, 2. April. In amerikanischen Blättern ist ein Artikel der japanischen Zeitung „Kokoro“ die Kunde, worin ausgeführt wird, daß das Japan anern wolle, durch einen Kriegszug umzuwandeln in sein, aenen Deutschland in kämpfen, indem man doch sicher sein könne, daß England der Erreichung seiner Ziele werde Dankbarkeit und Achtung kennen werde. Die ganze Angelegenheit sei derart, daß ein deutliches Bündnis der beiden Mächte mit anderer Eroberung sichern würde, die Verbindung mit England und die Russen, dessen denen Japans entgegengekommen sind. Die Russen Japans mit Deutschland könnten bald in Japan eintreten geraten. Schon jetzt werde in Deutschland an, daß die Behandlung der Kriegsgefangenen Helben Ertugals habes Vot verdienen, und daß die Engländer die Gräben im an der damit verbundenen Kulturhöhe als ein Beispiel schenken sollten. Auch heile in ein kleineres Maß an den Deutschen beim Friedensschluß, daß sie sich in ihren Schwierigkeiten seien, England zu helfen in stellen. Die Idee der Deutschen und Österreich-Ungarn, die Idee der Deutschen zu sein, auch wenn sich noch mehr besser einzuwirken sollten.

zonders nachdrücklich wirft in Amerika
hinweis des genannten und anderer japanischer
den, daß in einem künftigen Kriege der Waffen- und
Waffenbesatz Japan, soweit seine eigenen Wer-
ken nicht ausreichen, von Deutschland aus abge-
zu führen, so daß hierin die Bevölkerung dafür liegen
, daß die Vereinigten Staaten trotz ihrer anse-
heutlich durch die Waffenlieferungen an Deutsch-
lands den Krieg verlängern werde, ohne damit
Ausgangs ändern zu können.

Die Liquidierung deutscher Geschäfte in Rußland.
Wtg. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Nach einem telegraphischen Bericht des Kaiserlichen Botschafters in Washington hat die russische Regierung die Frik für die Liquidierung deutscher Handelsunternehmungen in Rußland, die am 1. April d. J. a. St. ablaufen sollte, bis 1. Juni d. J. a. St. verlängert.

in der französischen Gemes-Intendantur.
bb Mailand, 23. April. In der französischen

Zeit zumessen. in

Die Tapferen der „Enden“.

WTB Berlin, 23. April. (Zeisler.) Die Besatzung des „S. S. Pfeifha“ (Landungsorts S. M. S. „Enden“) ist am 27. März im dem arabischen Hafen südlich von Sidkida) angekommen, nachdem es gelungen war, zum zweiten Male den englisch-französischen Bewachungsstreifenraum zu entgehen und den Meilen langen Seezug nach Dordda nach Lidd zurückzuführen. Seit seiner Rückkehr sind auf dem weiteren Zuge wurden sie von den Engländern verfolgt worden, ausserdem die bei ihnen befindlichen Kampfschiffe wurden die Angriffe der Rauberschiffe abgelehnt, bis der Weg zur Sidkida-Bahn frei wurde. Leider hatte die tapfere Schaar hierbei schwere Verluste erlitten. Ein Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier meldet uns, dass der Kommandant zur See, Kapitän Schmid, als Matrose Abgemacht und gefangen genommen wurde, während die übrigen Besatzungsmitglieder durch die Matrosen der deutschen Kriegsschiffe geschützt wurden. Die Besatzungsmitglieder wurden schwer verwundet. Die Verwundeten befinden sich in der Pflege im Lazarett in Sidkida.

bb Berlin, 23. April. (Privattelegr.) Aus dem
reichlichen Kriegsnebelquartier schreibt der Kriegs-

[illegible]

in Petersburg, 23. April. (Telegr.) Der Zar ist in Lemberg angekommen. Auf dem Bahnhof Brody meldete sich der Kaiser.

teilte ihm der überlebende Großfürst Nikolai
 Generalgouverneur mit seinem Tode und der Gefähr-
 tung Generalgouverneurs. Der Zar ließ ihn
 die freundlichen Worte der Besuche. Er
 mit dem Großfürsten im Automobil zur Stadt an-
 klang. Er vom Generalgouverneur von Galizien
 Sobieski, beauftragt wurde. Der Zar drückte
 das Palais des Generalgouverneurs. Als die
 nach der dem Palais ankam, trat der Zar auf
 an, dankte für den heiligen Empfang und rief
 ich das eine, unsterbliche, mächtige Russland!
 a!

„Paris, 24. April. (Telegr., 2 Uhr nachts.) wagg
„Agence Havas“ berichtet: Eine Taube überflog am Don vollk

Von Samstag, den 24. April bis Mittwoch, den 28. April Extra-Verkauf von 12 Tausend Paar Sommer-Strümpfen

zu enorm billigen Ausnahme-Preisen.

Im Laufe der nächsten Monate dürften Strumpfwaren guter und bester Qualitäten zu solch' billigen Preisen nicht wieder angeboten werden; es lohnt sich daher, den Bedarf für die nächsten Monate während unseres „Strumpf-Verkaufs“ zu decken.

Man beachte unsere Spezial-Ausstellung.

Im Verein mit unserer Einkaufs-Zentrale tätigten wir lange vor Kriegsausbruch den Einkauf in Sommer-Strümpfen für das Jahr 1915.

Von den enormen inzwischen eingetretenen Preisaufschlägen blieben unsere Einkäufe unberührt und sind wir daher heute in der Lage

enorme Quantitäten in baumwollenen

Damen-Strümpfen, Herren-Socken

Kinder-Strümpfen, Kinder-Socken

etc. zu Preisen zu verkaufen, wie

solche in normalen Zeiten nie preiswerter angeboten werden konnten.

Baumwollene Damen-Strümpfe

extra lang, schwarz und lederfarbig, mit nahtloser Fusssohle 48 u.

33 Pf.

Baumwollene Damen-Strümpfe

extra schwere Qualitäten, schwarz und braun 95 u.

78 Pf.

Baumwollene Damen-Strümpfe

deutsch, lang, dickfädige sehr haltbare Qualitäten, Fusssohle nahtlos 72 u.

63 Pf.

Damen-Flor-Strümpfe

unsere Spezial-Marke „Ilse“ und „Elli“ Paar

78 Pf.

Kinder-Söckchen

unsere Spezialmarke „ABC“
Baumwolle mit Wollrand, daher nicht rutschend,

Paar **25 Pf.** **32 Pf.** **39 Pf.** **52 Pf.**

Baumwollene Herren-Socken

la. Qualitäten, schwarz u. maccofarbig, Fusssohle nahtlos 55, 42 u.

29 Pf.

Herren-Schweiss-Socken

als Militär-Socken besonders beliebt 68, 42 u.

29 Pf.

Baumwollene

Kinder-Strümpfe

garantiert haltbare Qualitäten in schwarz und braun

Unsere Spezialmarke No. 1200

Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
26, 30, 34, 38, 42, 46, 50, 54 Pf.

Unsere Spezialmarke „Solid“

30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65 Pf.

Gebrüder Kaufmann, Herne

Grösstes Geschäftshaus des hiesigen Bezirks.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Ihren

Frühjahrsbedarf.

Empfehle meiner werten Kundschaft meine Spezialabteilung: Schuhwaren, wie Fortschritt, Dr. Diel, Rheingold-Spiel zu alten Preisen.

Ferner mein reichhaltig sortiertes Lager in Kleiderstoffen jeglicher Art, sowie die gediegene Auswahl in Besatz- und Seidenstoffen, Kurzwaren, Schneiderinnen-Bedarfsartikeln, Seidenband in all. Farben und Breiten, Weiss- und Baumwollwaren, bekannt gute Qualitäten. Das Neueste in Herren-artikeln, Handschuhen usw. Kinderhütchen, Sweater, Schürzen in jeder Aufmachung. Arbeitergarderobe, Berufskleidung jeden Standes. Erstklassiges Lager für Innendekoration, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe.

Betten-Fabrik.

Kaufhaus Franz Wehling.

Amtssparkasse Sodingen.

Wöring, Mont-Geniestraße Nr. 17.
Telefonanschluß Herne Nr. 939.

Einlagen werden bei täglicher Verzinsung vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr angenommen; auch auf Postcheckkonto Köln Nr. 9326.
Ausgabe von Heimsparbüchern.
Jugend-Sparkasse.



Echte Straußfedern.

Straußkränze, Fantasies, Reiher, Flugel etc. in allen Preislagen.

Ferner empfehle ich geschmackvoll garnierte Damen- und Mädchenhüte sowie einen großen Posten Hutformen und Hutbänder enorm billig.

Alle Hüte werden billigst umgearbeitet. Alle bei mir gekauften Waren werden auf Wunsch gratis garniert. 1571

Blum's Rivikanisch. Straußfedern-Lager

Elagengeschäft.
BOCHUM, Hochstraße 5, 1. Etage.
(Eingang unter der Uhr links.)
Kein Laden. Kein Laden.

Sparkasse der Stadt Herne

und des Amtes Bladenhorst.

Hauptstelle: Im neuen Rathaus, Fernspr. Nr. 98, 920 und 921

Annahmestelle: Bismarckstraße 12, Fernspr. 702

Geöffnet bis auf weiteres vorm. 11-12, nachm. 3-6

Samstag nachmittags geschlossen.

Reichsbank-Girokonto, Postcheck-Konto, Köln 12000

Bank-Konto: Landesbank Münster i. W.

Tägliche Verzinsung der Einlagen.

Einlagen werden auch durch Einzahlungen und Überweisungen auf Reichsbank-Girokonto oder Postcheckkonto angenommen.

Depositen, Scheck, Kontokorrentverkehr, vermietbare Schrank-fächer (Jahresmiete je nach Größe M. 150, 3-6, 10-15 und 15-)

Heimsparbüchern.

Bestellt den Herner Anzeiger!

Unübertroffen reiches Jahrbuch! Monatl. Bezugspreis nur 75 Pf.

Damenhüte
Kinderhüte
Große Auswahl. Billigste Preise.
Geschw. Cosmann
Herne,
Bahnhofstr. 6.

Franz Jos. Niermann

Herne, Vinckestr. 9.

Erstes Engros-Einkaufshaus

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Für Geschäfte und Wiederverkäufer
billigste Bezugsquelle.

Lagerbesuch sehr lohnend. 1430

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Herren-Garderoben-Maßgeschäft.

Halte mich zur Anfertigung eleganter Herren-garderobe bestens empfohlen. Guter Sitz, mäßige Preise. Die feinsten Neuheiten am Lager.

Firma Wilh. Gerbsch

Inhaber: **MAX ROLLENHAGEN, Herne.**

1. Etage, Bahnhofstraße Nr. 118, 1. Etage.

Schul-Anzüge
Schul-Kleider

Vorschriftsmäßige
Turn-Kleider und Turn-Hosen

Schul-Sweaters

Schul-Blusen

Wäsche, Strümpfe, Unterzeug.

J. & F. Biergans

Bochum, Kortumstrasse 20.

Stadtverordneten-Versammlung

Herne.

Sitzung

am Dienstag, den 27. April 1915,
nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl zum Magistrat.
2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Eduard Kaufmann.
3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht.
4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Eduard Kaufmann.
5. Rückzahlung von Darlehen im Betrage von 473,35 Mk., die von der Straßenbahn Herne Sodingen-Caprip für die frühere Straßenbahn der Stadt Herne vorgelegt sind.
6. Weitergewährung eines Darlehens im Betrage von 33500 Mk. an die Straßenbahn Herne Sodingen-Caprip aus städtischen Mitteln und Festlegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre.
7. Uebernahme einer antiligen Bürgerschaft für eine seitens der Hafenbetriebsgesellschaft aufzunehmende Anlage von 1500000 Mk.
8. Veränderung der Kanalgebührenordnung.
9. Grundbesitz zum Gleisanfsluß, Schlachthof.
10. Veränderung der Bauflucht vor dem Bahnhofgebäude.
11. Weiterbestellung der Feldpost.

Herne, den 22. April 1915.

Der stellv. Stadt-Vorsteher:

Bogel.

Monatlich nur 10 Pfg.

kostet das durch unsere Boten zu beziehende seitige illustrierte

Sonntagsblatt

Dasselbe bringt in jeder Nummer außer vielen aktuellen Illustrationen eine Reihe spannender Erzählungen und eine Fülle belehrenden und unterhaltenden Stoffes. Bestellungen nehmen unsere Boten und unsere Geschäftsstelle entgegen.

Die Bergarbeiter zur Rede Kirdorfs. Erklärung.

Mit großem Bedauern hat die Bergarbeiter-Gesellschaft von der Rede des Herrn Kirdorfs Kenntnis genommen. Wir lassen die in der Rede enthaltenen Ausführungen nach dem Inhalte der „Köln. Ztg.“ (Nr. 391 vom 18. April) folgen:

Nachdem Geheimrat Dr. Kirdorff ausgesagt hatte, daß die vaterländische Gefinnung der Arbeiterklasse zu der Hoffnung auf Fortbestehen der bisherigen Arbeitsverhältnisse berechtigt, vermied er auf die Möglichkeit, daß darin eine gewisse Änderung eintreten könne. Diese Möglichkeit, so führte er weiter aus, die seitens des Arbeitgebers in der Zukunft eintreten könne, ist in der Gegenwart nicht zu berücksichtigen. Die seitens des Arbeitgebers in der Zukunft eintreten könne, ist in der Gegenwart nicht zu berücksichtigen.

Die Ausführungen des Herrn Kirdorff bestätigen uns nun mit aller Deutlichkeit, daß selbst die Bergarbeiter-Gesellschaft auch jetzt noch ihre absehbare Zukunft gegenüber den Bergarbeitern in der Hand hat. Die Bergarbeiter-Gesellschaft ist in der Lage, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen.

Es muß von vornherein betont werden, daß der vaterländische Geist der Arbeiterklasse außer Frage steht, und daß auch die Bergarbeiter-Gesellschaft davon überzeugt ist. Die Bergarbeiter-Gesellschaft ist in der Lage, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen.

Nach diesen Darlegungen Kirdorfs, die mit Beifall aufgenommen wurden, hätte der Vorsitzende, Dr. Salomonson (Vorsitzender der Bergarbeiter-Gesellschaft), noch die Hoffnung haben, daß der Herr Kirdorff, der Kirdorff an eine gewisse Veränderung der Bergarbeiter-Gesellschaft glaubt, auch über die Bergarbeiter-Gesellschaft hinaus geht und die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen.

Die Unterzeichneten, als Vertreter der bergarbeiter-Gesellschaft, die zusammen mehr als 250.000 Mitglieder (einschließlich der aus dem Bergarbeiter-Gesellschaft) umfassen, erheben gegen die Ausführungen des Herrn Kirdorff den entschiedenen Einspruch. Wir sind davon überzeugt, daß wir damit auch der Meinung der erdabenden Mehrheit der noch nicht bergarbeiter-Gesellschaft organisierten Bergarbeiter Ausdruck geben.

Sie Sache bemerken wir folgendes: Wir dürfen also bekannt voraussetzen, daß die Bergarbeiter-Gesellschaft von jeder den bergarbeiter-Gesellschaft zugehörigen Bergarbeiter-Gesellschaft abhelfend gegenübersteht. Das hat oft zu schweren Konflikten im Bergbau geführt. Um nun in dieser ersten Krise dem Ausbruch solcher Konflikte vorzubeugen, ohne dadurch ein Arbeiterrecht preisgeben, regten die Unterzeichneten in einer Eingabe an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe die Errichtung von Einigungsämtern im Bergbau an. Wir denken dabei auch an die guten Erfahrungen, die mit ähnlichen Einrichtungen (Arbeits-

gemeinschaften) bereits im Bergbau, in der Holzindustrie usw. gemacht worden sind.

Bei den mündlichen Verhandlungen über unsere Eingabe fanden wir im Handelsministerium für unser Verständnis auf. Der Herr Minister hob aber auch die nach seiner Ansicht bestehenden Schwierigkeiten bezüglich der Ausführung unseres Vorschlags hervor und betonte, zunächst noch mit den Bergarbeitern verhandeln zu müssen. Der Verlauf unserer Unterredungen mit dem Herrn Handelsminister abt also Herrn Kirdorff auch nicht das geringste Recht, von einer Einigungs-Vorrichtung der Bergarbeiter-Gesellschaft durch die Bergarbeiter-Gesellschaft zu reden. Wir sind überdies als Bergarbeiter-Gesellschaft bereit, wenn es das Interesse der Bergarbeiter-Gesellschaft erfordert, mit der Bergarbeiter-Gesellschaft zu verhandeln. Auch die Vertreter der Bergarbeiter-Gesellschaft sind von diesem Staatsbürgerrecht durch die Bergarbeiter-Gesellschaft Gebrauch, um ihre Interessen wahrzunehmen.

Die Ausführungen des Herrn Kirdorff bestätigen uns nun mit aller Deutlichkeit, daß selbst die Bergarbeiter-Gesellschaft auch jetzt noch ihre absehbare Zukunft gegenüber den Bergarbeitern in der Hand hat. Die Bergarbeiter-Gesellschaft ist in der Lage, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen.

In den weitesten Kreisen der Öffentlichkeit, auch von offizieller Seite im Parlament, wurde anerkannt, daß auch die bergarbeiter-Gesellschaft in der vaterländischen Sache tätig ist. Um so unangenehmer und beleidigender ist daher die Unterstellung des Herrn Kirdorff, die Vertreter dieser Organisationen könnten die Bergarbeiter-Gesellschaft mit den Bergarbeiter-Gesellschaft verwechseln, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen, die Bergarbeiter-Gesellschaft zu unterstützen.

In einer Zeit, da viele Tausende bergarbeiter-Gesellschaft organisierter Bergarbeiter ihr Leben zur Verteidigung des Vaterlandes hingeben, wird eine solche Rede besonders bitter und ist sicherlich nicht geeignet, den Bergarbeitern zu fördern.

Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter Deutschlands, 3. A.: Steier.
Polnische Berufsvereinigungen der Bergarbeiter, 3. A.: Montanp.
Gewerkschaft der Bergarbeiter (S.D.), 3. A.: Schmidt.
Verband der Bergarbeiter Deutschlands, 3. A.: Sachse.

Hus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 24. April 1915.

Invalidentende deutscher Armees- und Marine-Veteranen.

Es wird uns geschrieben: Aus kaufmännischen Kreisen hat sich eine Zahl angesehener Firmen verschiedener Größe bis zum Friedensschluß in Verabreichung bereitgestellt, um diese auf einer Sammlung von Geldern zu Gunsten der Kriegsinvaliden zu veranlassen.

Gelehrter Weise laufen reichliche Spenden für diesen patriotischen Zweck ein, jedoch bereits 180.000 Mark für die Kriegsinvaliden gesammelt werden konnten, wozu nur ein Teil der Spenden zu Gunsten der Kriegsinvaliden von den Firmen eintreiben wird.

Die Deutsche Bank, Berlin W. 8, Depotsenkasse A, welche sämtliche eingehenden Beträge bis zum Friedensschluß in Verabreichung bereitgestellt, überweist sie dann dem Invalidentende, Berlin W. 8, unter den Nummern 24 u. 25 an Herrn Dr. Gressen Generalrat und J. D. Freyherm von Gahlen.

Die zuständigen Kriegsinvalidentende erhalten die Hälfte der eingegangenen Summe, die die Spende der Invalidentende im ganzen deutschen Reich zu Gute kommt.

Je länger der schwere, oft erbitterte Krieg dauert, desto mehr Invalidentende werden neben der staatlichen Fürsorge auf private Beihilfen angewiesen sein; es ist daher eine dringende Notwendigkeit, daß alle diejenigen kaufmännischen Betriebe, welche für Kriegszwecke direkt oder indirekt tätig waren oder noch beschäftigt sind, sich ihrer Verpflichtung gegenüber den Kriegsinvalidentenden, und insbesondere den Invaliden gegenüber voll bewußt werden, welche mit ihrem Geld für das von allen Seiten so heimlich bedrohte deutsche Vaterland einzusetzen sind und jeden Augenblick dem Tode ins Auge blickt.

Nähere Auskunft erteilt Sekretärin Frau Engel, Berlin SO. 16, Gressenstraße 40.

Der Invalidentende, Berlin W. 8, ist zur Abgabe einer größeren Anzahl Aufträge behufs weiterer Verbreitung gehalten. Ich bin meines Vaters Tochter — wir können uns nicht angestehen, — ach — verlaß mich!

„Du willst es, Jeanne — lebwohl!“
„Er wollte sich ihr nähern, wie sie ihn zurück. Da verließ er das Zimmer.“
Die Mutter aber brach traumhaft schluchzend in den Armen ihrer Mutter zusammen.

bereit und für Angabe von Adressen jeder Art Kriegs-Armees- und Marine-Lieferanten sowie Interessenten sehr verbunden.

Eßt Klipp- und Salzische.

Nachdem am Montag und Dienstag dieser Woche in einem besonderen Vortrage auf die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten und die Bedeutung des Klipp- und Salzisches für die Volksernährung hingewiesen worden ist, soll auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht werden. Die Fische geben bei geeigneter Behandlung, das werden die genannten Vorträge gezeigt haben, ein durchaus schmackhaftes Nahrungsmittel ab. Der für die Verkaufsstellen amtlich festgesetzte und kontrollierte Preis von 35 Pfg. für das Pfund dürfte als durchaus angemessen zu bezeichnen sein, wenn man bedenkt, daß die Fische ohne Kopf, ausgereinigt und nach Entfernung der Knochenteile in Handel kommt. Gerade jetzt im Anfang des Jahres einmal einen Versuch mit diesen Fischen machen, um dadurch das Interesse für den Fisch und den Bezug dauernd zu sichern. Die Erparnis für die Volksernährung an Fleisch würde dadurch eine ganz erhebliche sein.

Verkaufsstellen sind:
a) Herne Konsum-Anstalt, Gesehstraße,
b) Herne, Bahnhofstraße, gegenüber der evangelischen Kirche,
c) Kölner Konsum-Anstalt, von der Poststraße und Filiale Bahnhofstraße.
In den genannten Geschäften sind auch gedruckte Rezepte unentgeltlich erhältlich.

Kirchliches.

Der Kaplan Anton Werken, bisher Kaplanverwalter an der Propsteikirche in Wittenfeld, wurde zum 2. Kaplan an der St. Marienkirche ernannt.

Freiherr von Geyl in Bochum.

Der stellvertretende kommandierende General des 7. Armeekorps, Freiherr von Geyl, traf auf einer Inspektionsreise am gestrigen Nachmittag zu kurzem Aufenthalt in Bochum ein.

Vom Neubau unseres Amtsgerichtsgebäudes.

Anstelle des im Jahre 1898 von Herrn Reg.-Rat meisters Bureau ist, wie wir hören, Herr Reg.-Rat Dr. Scheibner mit der örtlichen Bauleitung unseres Amtsgerichtsgebäudes betraut worden. Mit dem Beginn der Bauarbeiten dürfte nunmehr bald begonnen werden.

Direktor Gustav Brinckmann.

Am Donnerstag nach in Godesberg, wohin er sich nach seiner Pensionierung zurückgezogen hatte, ziemlich unerwartet im Alter von 58 Jahren der frühere kaufmännische Direktor der Gesellschaft „Friedrich der Große“ Gustav Brinckmann. Mit ihm ist ein Mann ins Grab gesunken, der lange Jahre in seiner Vaterstadt Herne verdientlich gewirkt hat. Herr Direktor Brinckmann war ein geborener Herneer. Nachdem er zuerst längere Zeit bei der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“ tätig gewesen war, war er auf den Beiden „Holländer“, „Bollverein“, sowie auf einer Reihe im „Rathen“ beschäftigt, und besetzte dann seit dem Jahre 1898 die Stelle eines kaufmännischen Direktors bei der Gesellschaft „Friedrich der Große“, in welcher Eigenschaft er an der Entwicklung dieses Werkes lebhaften und tüchtigen Anteil nahm. Im Jahre 1909 wurde er Stadtverordneter der 1. Abteilung und nach dem Ausscheiden des Stadtrats Wilhelm Schenker auf dessen Stelle zum Stadtrat gewählt. Als solcher nahm er dann bis zum Austritt aus seiner Gesellschaft, der in der Hauptfrage aus Gesundheitsrücksichten im vergangenen Jahre erfolgte, an der Entwicklung der Stadt Herne tüchtigen Anteil. Als begeisterter Naturfreund unterstützte er nach Kräften die Heide-Gruppe des „Sauerländer Gebirgsvereins“, dessen Vorstandsmitglied er bis zu seinem Tode nach Godesberg war. Nicht lange hat der Verstorbene sich hier seines wohlverdienten Ruhestandes erfreuen dürfen. Ein schweres Leiden legte seinem Leben ein vorzeitiges Ziel. Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, in Ehren bleiben. R. i. P.

Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

findet am Dienstag, den 27. April 1915, nachmittags 4 Uhr statt.

Zu Anfang der Sitzung wird das von Herrn Beigeordneten Gremer geleitete Bild übernommen werden.

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl zum Magistrat. a) Für Herrn Beigeordneten Gremer, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitteln und Beilegung eines Tilgungsplanes auf 10 Jahre. Vorgenannter Betrag wurde erst gezahlt, nachdem die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft zur Deckung der für den provisorischen und endgültigen Ausbau des Sodingenbahnstreckes, und des Anschlusses an den Bahnhof Wanne sowie zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlichen Kosten

1915 abläuft, b) Für Herrn Stadtrat Doyne, dessen Wahlperiode am 15. Mai 1915 abläuft, c) Für Herrn Stadtrat Klein, dessen Wahlperiode am 24. Juni 1915 abläuft.

2. Ergänzungswahl in die Kommissionen und Deputationen für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Schulte-Rulmann war Mitglied der Armen-Deputation, der Baudeputation, der Kommission für die Lieferung von Brot, Oker und Stroh zum Woblmachungsfälle, der Kommission für die Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

3. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Engelbrecht. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

4. Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte-Rulmann. Der Magistrat hat beschließen, die Ergänzungswahl jetzt vornehmen zu lassen, weil Engelbrecht bei der regelmäßigen Ergänzungswahl 1914 gewählt war, jedoch infolge seiner Krankheit noch nicht wieder in sein Amt eingeführt werden konnte.

5. Abschätzung von Schäden, die marschierende Truppen verursacht haben.

6. Weiterertrag eines Darlehens im Betrage von 33.500 Mk. an die Straßenbahn Herne-Sodingen-Gesellschaft auf städtischen Mitt

Bis
 vor
 munt
 Fried
 elgen
 Geden
 als e
 entsp
 80. V
 We r
 im S
 die S
 für A
 W
 500 J
 Staat
 ron
 rner
 smij
 fürst
 seines
 zu w
 sollern
 wie e
 Fürst
 men b
 wird.
 die S
 Delfen
 entsche
 Un
 bursch
 Hünso
 unver
 fähigst
 die S
 Friede
 die un
 Friede
 llag er
 schied
 ersten
 on De
 nach d
 Zeit, i
 lebend
 diesem
 „von
 trachte
 Gen i
 „Ich k
 t u m“.
 Der
 Pflicht
 seines
 Hohen
 Co ist
 I ch e
 auch i
 tausend
 Ge i s
 u n d d
 gebühr
 Ruhm
 Und ni
 Jahrbu
 Fürsten
 Reich
 Verus
 völkisch
 Vorbil
 Kurfür
 Gottes
 dann i
 aufsen
 Staate
 Freude
 Diener
 hunder
 mit G